
Marius Tilly



Gestatten, Grenzgänger: Marius Tillys Gegenwart

Marius Tilly gilt heute als musikalischer Weltenwandler, der vom Ruhrgebiet aus seinen eigenen Crossover-Atlas aus Landkarten des Blues, Punk, Soul und Psychedelic Rock gezeichnet hat. Er ist damit auf der Suche nach immer neuen Reiserouten, die zu spannend sind, um zwingend irgendwo enden zu müssen. Die Reise führt auf Tillys viertem Album *Words From The Wilderness* zu wagemütigen Arrangements, bislang ungehörten Sounds und neuen persönlichen Einsichten in die Welt. Für seine mitunter steilen musikalischen Thesen muss Tilly die Bodenständigkeit seiner Ruhrpott-Heimat Bochum nicht verlassen.

Dort entsteht in weniger als acht Wochen das Grundgerüst der zwölf Songs auf *Words From The Wilderness*. Das Album wirkt mutiger, tiefgründiger und auch eine Spur ernster als sein Vorgänger *Nebula Rising* – eher wie ein Glas Whiskey On The Rocks als ein frisch gezapftes Pils. Tilly: „Der Eindruck mag auch damit zusammenhängen, dass ich vor einiger Zeit Nick Cave und seine unorthodoxe Art, Musik zu machen für mich entdeckt habe. Auf dem neuen Album haben oft die Texte den Ausgangspunkt gebildet. *Words From The Wilderness* ist auch die erste Platte, auf der ich etwas gesellschaftskritischer werde.“

Bye Bye, Bluesschema: Marius Tillys Vergangenheit

Aus den Wurzeln des Blues ist über Jahrzehnte ein derart großer Genre-Baum geworden, dass sich seine Blätter und Früchte nicht mehr zwingend ähneln müssen. In Skandinavien lassen Blues Pills, Troubled Horse oder Horizont die Essenz des Blues-beeinflussten Hardrock zum x-ten Mal aufleben. In der US-Heimat des Blues wachsen dank Jack White, Rival Sons oder Black Stone Cherry neue starke Äste aus dem großen Erbe. Europäische Bands wie The Brew oder Navarone zehren ebenso vom Blues wie der psychedelisch-ekstatische Sound von Kadavar, während Led Zeppelin in den australischen Wolfmother längst würdige Nachlassverwalter gefunden haben.

Irgendwo in diesem Baum sitzt auch Marius Tilly.

Musiker wie er profitieren vor allem von der frischen Luft, die oben in der Baumkrone des modernen Blues weht. Wie viel Ähnlichkeit mit den Blues-Roots auf *Words From The Wilderness* noch hörbar sind, ist eine Frage der Perspektive. Fest steht, dass Marius Tilly den ganzen Weg von der Wurzel bis nach oben aus eigener Erfahrung kennt.

Tillys Debüt *Blue Colors Red Lights* und der Nachfolger *Come Together* erfuhren in der amerikanischen Heimat des Blues bei der *International Blues Challenge* hohe Weihen. Vom klassischen Blues und seinen Konventionen hat sich Tilly da innerlich längst verabschiedet.

Sein drittes Album *Nebula Rising* geht in den deutschen Musikmedien 2016 eher als Funk-infiziertes Indierock-Album mit einer gehörigen Wolke Wüstenstaub durch. Schmissige Riffs und Bass/Schlagzeug-Ohrfeigen in Songs wie *Vespa* beweisen, wie sehr Tilly auch durch die Punk-beeinflussten Bands der 90er Jahre geprägt ist. Der konservativen Blues-Szene ist Marius Tilly da schon längst zu abgedreht. Nachgeweint hat der inzwischen zum eigenständigen Songwriter herangewachsene Tilly dieser Entwicklung nie. Im Gegenteil

CONTACT

BOOKING

denise@eat-music.net

INFO

LINE UP

Marius Tilly [vocals, guitar]

Benjamin Oppermann [bass]

Hanser Schüler [drums]

RELEASES

Words From The Wilderness

[2018 | MIG]

Nebula Rising

[2016 | MIG]

Come Together

[2015 | MIG]

Blue Colors Red Lights

[2012 | Fuego]

LINKS



**VIDEOS &
TRACKS**



Back On Track

Watch on
Youtube